

Kapitel 2: Orte der Chancen: Das Aufstiegsversprechen durch Bildung erneuern



LDK in Ludwigsburg 12.-14.12.2025

Antragsteller*in: Benjamin Bauer (KV Karlsruhe)

Änderungsantrag zu PRO-2

Von Zeile 188 bis 189 einfügen:

zu Anlaufstellen für ein umfassendes Netzwerk zur Unterstützung von Familien im Quartier werden.

Gleichzeitig gehen wir neue Wege, um den Bildungserfolg von den Voraussetzungen des Elternhauses zu entkoppeln.

Wir wollen künftig auf Unterrichtskonzepte setzen, die Hausaufgaben weitestgehend von der Freizeit in den Unterricht verlagern. Übungen und Vertiefungsaufgaben sollen direkt in den Unterricht integriert werden, wodurch Lehrkräfte gezielt und individuell Förderung bieten können. So reduzieren wir Schulstress, senken die Belastung für Familien und stärken zugleich die Qualität des Unterrichts.

Begründung

Hausaufgaben werden in der Bildungsforschung kritisch als potenziell bildungsungerecht bewertet. Studien zeigen, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien häufig über weniger häusliche Unterstützung und geeignete Lernumgebungen verfügen, wodurch sie bei Hausaufgaben benachteiligt sind. In der Konsequenz verstärken klassische Hausaufgaben bestehende Leistungsunterschiede und wirken sich negativ auf die Chancengerechtigkeit aus. Gleichzeitig gibt es z.B. in der Grundschule kaum Hinweise darauf, dass Hausaufgaben den Lernerfolg signifikant steigern, wenn sie nicht durch die Lehrkraft begleitet werden.

Die Bildungsgewerkschaft GEW unterstützt diese Kritik: Sie betont, dass Hausaufgaben sozial ungleich wirksam seien und daher zu einer Belastung für Kinder und Familien werden können. Die Gewerkschaft fordert, Hausaufgaben zumindest zu reduzieren und vermehrt in den Unterricht zu integrieren, um allen Schüler*innen gleiche Lernchancen zu ermöglichen.

Zudem zeigt die Forschung, dass Hausaufgaben für viele Kinder und Jugendliche eine bedeutsame Quelle von Schulstress darstellen, der durch eine schulische Einbettung der Lernzeiten signifikant zu reduzieren ist.

Eine schrittweise Verlagerung von Hausaufgaben in den Unterricht erlaubt es, dass Kinder Aufgaben in einem unterstützenden schulischen Umfeld bearbeiten. Lehrkräfte können unmittelbares Feedback geben und gezielt individuelle Förderung leisten. Dies fördert nicht nur die Chancengerechtigkeit, sondern steigert auch die Qualität des Unterrichts, entlastet Familien und stärkt die Lernmotivation der Kinder.

Unterstützer*innen

Maximilian Liesegang (KV Karlsruhe); Daniel Jobke (KV Mannheim); Till Westermayer (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Felix Kullmann (KV Karlsruhe); Miriam Sonnenbichler (KV Karlsruhe); Mareike Blümle (KV Karlsruhe-Land); Maurice Matthias Jerome Rößler (KV Zollernalb); Hendrik Alkemade (KV Tübingen); Iris Sardarabady (KV Karlsruhe); Victoria Link (KV Karlsruhe); Nick Dreyzehner (KV Mannheim); Margarete Sigel (KV Karlsruhe); Raphael Thang Uddin (KV Pforzheim und Enzkreis); J. Sophie Forreiter (KV Karlsruhe); Pauline-Sophie Dittmann (KV Tübingen); Stefan Bomsdorf (KV Karlsruhe); Thomas Wunderberg (KV Karlsruhe); Nick Marx (KV Karlsruhe); Fynn Rubehn (KV Böblingen)